

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 49.

Mittwoch, den 3. December

1856.

Zeitereignisse.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. November. Se. Maj. der König hat den Landtag in Person eröffnet. Die Thronrede sprach zuvörderst Genugthuung über die befriedigende Landeslage und Gewerbtätigkeit aus. Es sei das Bestreben der Regierung, den Aufschwung durch weitere Ausbildung öffentlicher Verkehrsanstalten zu unterstützen. Als Gesegentwürfe werden verheißen: Feststellung provinzialrechtlicher Verhältnisse, Verbesserung des Ehescheidungs-Gesetzes. Der Staatshaushalt-Stat wird die Hilfsquellen als wachsend nachweisen, doch dürfen mehrere bisher zurückgestellte dringende Bedürfnisse nicht länger unberücksichtigt bleiben. Es sei eine Vermehrung der Staatseinnahmen unerlässlich. Ueber Verwendung des noch verbleibenden Bestandes der Anleihe wird Vorlage verheißen. Ein Theil davon sei zur Deckung der Mehrkosten bestimmt, entstehend durch Aufrechterhaltung gesetzlich angeordneter dreijähriger Dienstzeit, welche wichtige Rücksichten gebieten. — Indem die Thronrede auf die auswärtige Politik übergeht, spricht sie die Hoffnung aus, daß der Friede unserem Welttheile, namentlich dem Vaterlande, fernerhin bewahrt bleiben werde. Als Mitunterzeichner europäischer Verträge wird der König allseitige Erfüllung feierlich ausgesprochenen

Verpflichtungen und völkerrechtlicher Grundsätze festhalten.

„Schmerzlich bin Ich, sagt Seine Majestät, durch jüngste Ereignisse in Meinem Fürstenthum Neuenburg berührt, wo seit 1848 ungelöster Widerspruch zwischen Meinem unzweifelhaften Rechte und thatsächlicher Entwicklung öffentlicher Verhältnisse treue Männer in der Segner Gewalt brachte. Die Mäßigung, mit welcher Ich die Zustände des Fürstenthums im Interesse des allgemeinen Friedens Jahre lang behandelte, haben die europäischen Mächte anerkannt. Auch nach den neuesten bedauerlichen Konflikten und nachdem Mein unanfechtbares Recht kürzlich durch einstimmigen Beschluß des deutschen Bundes bekräftigt worden, ist es Mein Wunsch: durch Verhandlung mit den europäischen Mächten eine der Würde Meiner Krone entsprechende Lösung herbeizuführen. Allein ich darf und werde nicht zugeben, daß Meine Langmuth in eine Waffe gegen Mein Recht selbst umgewandelt werde. Wie Mein Volk überzeugt sein kann, daß Ich ernste allseitige Erwägung Meiner Pflichten und der europäischen Verhältnisse als Richtschnur fernerer Schritte festhalte, eben so fest bin Ich überzeugt, sollten Umstände es erheischen, das Volk werde in bewährter Kraft, Treue und Hingebung für die Ehre Meiner Krone einstehen.“